

4. VII. 1916

(Enquete über die Mehrproduktion.) Die vom Landes-Agrikulturverein zur Erörterung der Mittel der Mehrproduktion einberufene Enquete wurde heute unter dem Vorsitz des Grafen Aurel Desserffy abgehalten. Der Präsident betonte in seinen einleitenden Worten, daß sich die landwirtschaftliche Arbeit nach der Beendigung des Krieges unbedingt steigern wird, wenn genügend Arbeitskraft, Zugtiere und Kunstdünger vorhanden sein werden. Man müsse sich daher schon jetzt auf die rationelle Ausnützung dieser Mittel vorbereiten. Aufgabe der Enquete sei es, den Landwirten nach dieser Richtung Fingerzeige zu geben. Koloman Kerpely befaßte sich in einem längeren Vortrag mit dem Acker der Stoppelfelder und dem Herbstacker, der grundlegenden Arbeit der Bodenvorbereitung. Wird diese Arbeit sorgsam bewerkstelligt, so ist die Bodenvorbereitung eine gute und wohlfeile. Der Referent erteilte praktische Winke, wie diese Frage in den Kleinwirtschaften gelöst werden könnte. Sodann befaßte er sich mit der Produktion von Erbsen, Bohnen, Del- u. sonstigen Industriepflanzen, deren je größeren Anbau er den Landwirten empfiehlt. Emil Grabner, Leiter des Magyaróváter Pflanzenveredelungs-Instituts, hielt über die Pflanzenarten, den Anbau von Samen und deren Veredelung einen Vortrag, in dem er ausführte, daß die Mehrproduktion durch Pflanzenveredelung und die Produktion von Anbaufrüchten verwirklicht werden könne. So wurden in den letzten Jahren Weizenarten produziert, die pro Katastraljoch durchschnittlich um 2 Meterzentner mehr ergeben; diese Methode müßte bei allen wichtigeren Wirtschaftspflanzen angewendet werden. Die derart erzeugten Sorten sollten im ganzen Lande erprobt und die sich bewährenden Gattungen mit allen Mitteln verbreitet werden. Hierzu ist es notwendig, daß die praktischen Landwirte sich der gewinnbringenden Veredelung solcher Pflanzen annehmen. Auch der landwirtschaftliche Fachunterricht soll auf einen eindringlichen Unterricht der Pflanzenveredelung ausgedehnt werden. Die einheitliche Leitung des Veredelungswesens soll bei dem erfolgreich wirkenden Pflanzenveredelungs-Institut befaßt und vollkommen entwickelt werden. Das Fachwissen der kleinen Landwirte sei durch populäre Editionen und Vorträge je wirksamer zu fördern. Professor Josef Gyrfás, Leiter der königlich ungarischen Versuchsstation für Pflanzenkultur erörterte jene Agenden, die man im Interesse der Mehrproduktion auf dem Gebiete der Düngung durchführen muß. Namentlich betont er die Notwendigkeit der rationalen Düngung, welche die Grundlage der Mehrproduktion bildet und nach dem Kriege im ganzen Lande allgemein eingeführt werden müsse. Er plädiert auch für die Verwendung der Fäkalien und Abfälle der Städte als Düngemittel und behandelte die Modalitäten dieser Verwendung. Endlich legte er die Vorteile der Anwendung von Kunstdünger dar und betonte, wie notwendig es wäre, bei uns die künstliche Erzeugung von stickstoffhaltigen Kunstdüngern zu fördern. Zum Schluß unterbreitete der Vortragende eine in diesem Sinne gehaltene Resolution. An der Diskussion, die sich hier auch über die Vorträge entspann, nahmen Adolf Weltmann, Ludwig Sándorházy, Nikolaus Hlatky, Géza Koppely, Ludwig Molnár, Elemér Székács, Baron Dionys Tallián und die Referenten teil, worauf die von den Vortragenden unterbreiteten Resolutionen angenommen wurden.